

ein (1187). Die Kreuze wurden herabgestürzt und die Tempel in Moscheen verwandelt; doch die Einwohner blieben verschont. Sie durften ungehindert abziehen; selbst den Gefangenen schenkte Saladin die Freiheit, und unter die Armen ließ er milde Gaben austheilen.

Die Nachricht von dem Verluste der heiligen Stadt weckte in den Fürsten und Rittern des Abendlandes alle jene Gefühle wieder auf, die ihre Väter einst zur Eroberung des heiligen Landes begeistert hatten, und Gregors VIII. Mahnruf zu einem neuen Kreuzzuge fand Wiederhall in vielen tausend Herzen. Auch der greise Kaiser Friedrich nahm das Kreuz, und mit ihm, nebst vielen Großen des Reiches, auch sein zweiter Sohn, Friedrich von Schwaben. Am St. Georgstage des Jahres 1189 brach das deutsche Kreuzheer von Regensburg, dem allgemeinen Sammelplatze, auf, kam durch Griechenland, wo abermals Treulosigkeit und Lücke den Zug zu hemmen suchten, nach Asien und erreichte unter schweren Kämpfen die Stadt Seleucia am Salepb (Kalykadnus). Hier war jedoch dem großen Kaiser das Ziel seiner irdischen Laufbahn gesteckt. Da die schmale Brücke, die über den Fluß führte, nur einen langsamen Uebergang gestattete, wollte der unerschrockene Held schwimmend übersetzen und sprengte, der Warnungen der Seinigen ungeachtet, furchtlos in den Strom. Doch die Wellen ergriffen den allzukühnen Greis, und entseelt wurde er an das Ufer gebracht (10. Juni 1190). Unbeschreiblich war die Bestürzung und Trauer seines Heeres. Viele kehrten entmuthigt in die Heimath zurück; die Uebrigen zogen unter Friedrich von Schwaben weiter bis vor Ptolemais (auch Acre oder Accon genannt), das von dem aus seiner Haft entlassenen Guido von Lusignan mit zahlreichen, zu Schiffe angekommenen Kreuzfahrern belagert wurde. Hier wurde Friedrich von Schwaben von einem hitzigen Fieber hingerafft (1191); der Rest des deutschen Heeres mischte sich unter die Belagerer.

Kurz nach dem Ausbruch Friedrich Barbarossa's hatten auch die Könige Philipp August von Frankreich und Richard Löwenherz von England das Kreuz genommen. Der Erstere schiffte sich in Genua, der Letztere in Marseille ein, und Beide trafen in Messina zusammen, von wo sie im Frühjahr 1191 die Fahrt getrennt fortsetzten. Richard wurde durch Stürme nach der Insel Cypren verschlagen, die er, da die Landenden mit Härte behandelt wurden, dem König Isak (aus dem griechischen Kaiserhause der Komnenen) entriß und als englisches Lehen in Besitz nahm. Vor Ptolemais traf er mit Philipp August und den übrigen Kreuzfahrern zusammen. Den vereinten Anstrengungen der Stürmenden erlag die Stadt (12. Juli 1191), und Philipp August und Richard theilten sich in dieselbe, ohne die Ansprüche Leopolds V. von Oesterreich zu beachten, der an der Spitze der Deutschen